

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn

seit einigen Jahren ist unser Stadtteil im Wandel und zieht immer mehr Menschen an, die sich hier eine Wohnung suchen. Sie freuen sich an den guten Verkehrsverbindungen, den kurzen Wegen zur Innenstadt, der guten Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten, Schulen und Freizeitangeboten. Zur Lebensqualität unseres Stadtteils gehört aber auch, dass zahlreiche Menschen hier ein gutes Miteinander anstreben und unser Quartier zu einer lebendigen und interessanten Adresse machen wollen. Deshalb sind wir sehr glücklich über das neue Barmbek Basch, das vor gut einem Jahr eröffnet wurde. In dem wunderschönen Neubau neben der Kreuzkirche haben sich wichtige soziale Einrichtungen ein gemeinsames Dach geschaffen. Im Barmbek Basch trifft sich auch der Stadtteilrat. Hier kommen Barmbeker zusammen, denen die Entwicklung und Gestaltung ihres Quartiers am Herzen liegen. Dieser Stadtteilrat vermittelt die Interessen unseres Quartiers zu den Politikern in der Bezirksversammlung und den Verwaltungen und setzt sich für die Belange des Stadtteils ein. Er hat auch die Verantwortung für die Verwendung des Geldes, das der Bezirk, die Behörden und einige private Spender für stadtteilbezogene Projekte zur Verfügung stellen. Veranstaltungen wie z.B. das interkulturelle Fest, das Marktfest oder der Weihnachtsmarkt wurden dadurch möglich. Nun kommen wir zum Kernthema dieses Briefes: Das Geld für die Gestaltung gemeinsamer Projekte in Barmbek-Süd ist im Rahmen der öffentlichen Sparzwänge immer unsicherer geworden. In den kommenden Monaten können wir deshalb z.B. nur noch mit Mühe die Arbeit des Stadtteilbüros sicherstellen, das als Anlaufadresse und Organisationszentrum wichtig ist - von hier aus werden Einladungen verschickt, Öffentlichkeitsarbeit gestaltet, ehrenamtliche Helfer koordiniert und der Stadtteilrat unterstützt. Würde es geschlossen, weil das Geld fehlt, bricht eine wichtige Stütze für uns zusammen. Das darf nicht geschehen! Es ist deshalb der Zeitpunkt gekommen, wo wir Sie um Ihre Unterstützung bitten müssen. Wir brauchen die Hilfe aller Nachbarn Bitte prüfen Sie, ob Sie unsere Arbeit stärken könnten – durch eine einmalige Spende oder durch eine kleine, aber regelmässige Zuwendung. Sie sind auch eingeladen, dem Stadtteilverein beizutreten. Dann erhalten Sie zuverlässig alle Einladungen zu den Aktivitäten im BASCH und im Quartier, lernen nette Leute kennen und können sich auch ehrenamtlich engagieren. Jede Unterstützung ist uns ein Beweis, dass Sie gern in Barmbek-Süd leben, Interesse an einem lebendigen Stadtteil haben und wollen, dass Barmbek-Süd BLÜHT...! Nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf – Peter Reinhold im Stadtteilbüro ist für Sie da. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Gabriele Heise

Fit zur Fußball-WM 2011

Noch knapp 5 Monate bis zum Anpfiff der Fußball-WM der Frauen in Deutschland. Bereits jetzt juckt es vielen Mädchen in Barmbek-Süd im Fuß. Der USC Paloma hat deshalb zwei neue Teams für Mädchen im Alter von 5 bis 10 Jahren gegründet. Die zukünftigen Fußballerinnen lernen mit viel Spaß die richtige Schußtechnik und starten im Winter gemeinsam bei den Hamburger Hallenmeisterschaften. Das Training findet am Dienstag auf dem Sportplatz Brucknerstraße und Donnerstag in der Sporthalle Brucknerstraße 17 jeweils von 16.30 bis 18.00 Uhr statt. Weitere Informationen gibt Trainer Matthias Seyffarth unter 0176.48180872



Machen das Runde in das Eckige: Lea, Jonna, Julia, Marie, Lucille und Geeske. Wer macht mit ?

Stadtteilbüro
Barmbek Sued

Das neue Stadtteilbüro im BARMBEK°BASCH: Hier gibt es Beratung, Ermutigung und Unterstützung für alle, denen Barmbek-Süd am Herzen liegt.

Wohldorfer Straße 30, 22081 Hamburg
Tel. 040/519008067 · Fax 040/519008069
eMail stadtteilbuero@barmbek-sued.de
www.barmbek-sued.de

Der Stadtteilrat Barmbek-Süd tagt an jedem ersten Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr, in der Regel im BARMBEK°BASCH, Wohldorfer Straße 30.

Impressum
Barmbek-Süd Quartiersinfo
Hrsg: Stadtteilverein Barmbek- Süd e.V.
Wohldorfer Straße 30
22081 Hamburg
v.i.S.d.P. Peter Reinhold

Barmbek-Süd Quartiersinfo 16

LICHT AUS ?

TÜR ZU ?



10 Jahre Quartiersentwicklung Der Letzte macht das Licht aus

Im „Feuersturm“ des 2. Weltkriegs durch die nahezu vollständige Zerstörung der Bausubstanz seiner Stadtteilidentität beraubt, entwickelte Barmbek-Süd sich in den 70er und 80er Jahren zunehmend zu einem „Durchgangsquartier“, da die Bebauung der Nachkriegsjahre den steigenden Wohnansprüchen insbesondere junger Familien nicht mehr entsprach. Die damit einhergehenden Probleme verstärkten das ohnehin negative Image, das Barmbek-Süd weit über seine Stadtteilgrenzen hinaus anhaftete.

Um diese Entwicklung zu stoppen, wurde das Quartier Dehnhaide Ende 1999 in das Förderprogramm „Soziale Stadtentwicklung“ aufgenommen. Dies war die Geburtsstunde des Stadtteilrats und des Stadtteilbüros Barmbek-Süd. Zunächst als durch den Bezirk bestellter „Quartiersbeirat“, bildete sich ein Gremium aus Vertretern von Politik, Verwaltung, Einrichtungen und der Bewohner, um das von der Bezirksverwaltung beauftragte Quartiersmanagement in seiner Arbeit zu unterstützen. Alle dem gemeinsamen Ziel verbunden, Barmbek-Süd zu einem urbanen, attraktiven Wohn- und Gewerbeort zu entwickeln. Als 2006 die Gebietsförderung endete, ohne das zunächst eine weitere Förderung absehbar war, waren sich engagierte, dem Stadtteil verbundene Mitglieder des Quartiersbeirats einig, dass man/frau auch zukünftig

des Quartiersbeirats einig, dass man/frau auch zukünftig die Entwicklung von Barmbek-Süd nicht allein Politik und Verwaltung überlassen dürfe. So entstand Anfang 2007 aus dem Quartiersbeirat der Stadtteilrat Barmbek-Süd, zu dessen Unterstützung der Stadtteilverein Barmbek-Süd gegründet wurde. Noch im selben Jahr wurde die Bedeutung des Stadtteilrats für die Stadtteilentwicklung dadurch unterstrichen, dass er von der Bezirksversammlung Hamburg-Nord als Nachfolger des Quartiersbeirats und Interessenvertreter von Barmbek-Süd offiziell anerkannt wurde. Schon bald zeigte sich, dass die nur auf ehrenamtliches Engagement gestützte Stadtteilarbeit an ihre Grenzen stieß. Der Mitte 2007 erfolgten Aufnahme in das Senatsprogramm „Lebenswerte Stadt Hamburg“ und der damit verbundenen neuerlichen Belebung des Stadtteilbüros durch das Quartiersmanagement ist es zu danken, dass der Stadtteilrat personell und organisatorisch in die Lage versetzt wurde, seine Arbeit für Barmbek-Süd fortzusetzen. In den letzten 10 Jahren hat sich viel getan. Beispielhaft sei an die Sanierung des Wohnungsbestands der SAGA/GWG, die Schaffung des Marktplatzes Vogelweide und des Kinderspielplatzes am Wandse-Wanderweg und die jüngst in Betrieb genommene Fußgängerampel an der Hamburger Straße verwiesen.

Fortsetzung Innenteil

Fortsetzung zum Titelthema

Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen. Vieles bleibt noch zu tun. Erwähnt sei nur die Planung der Parkanlage auf dem Gelände des ehemaligen AK-Eilbek, die zukünftigen Nutzung des denkmalgeschützten Gebäudes der Pyschatrie an der Friedrichsberger Straße und der Bebauung der sog. „Raffaybrache“ am Holsteinischen Kamp. Wichtiger noch als die Einflussnahme auf anstehende Baumaßnahmen ist jedoch die Stärkung des sozialen Lebens, denn dies allein entscheidet, ob Barmbek-Süd als lebens- und liebenswerter Stadtteil wahrgenommen und erlebt wird. Daher waren sich Vertreter aus Politik, Verwaltung und Stadtteil einig, dass diese Ziele dauerhaft nur erreicht werden können, wenn die Arbeit von Stadtteilrat und Stadtteilverein durch eine solides organisatorisches Fundament gesichert werden.

Dem diene ein sog. „Nachsorgekonzept“, das – zu gleichen Teilen finanziert vom Bezirk, der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und dem Stadtteilverein Barmbek-Süd – bis Ende 2012 insbesondere die Unterhaltung des Stadtteilbüros gewährleisten sollte. Dieses Konzept hat jedoch „die Rechnung ohne den Wirt gemacht“!

Seine Kostenkalkulation basierte darauf, dass die Arbeit im Stadtteilbüro durch arbeitspolitische Maßnahmen finanziert wird.

Niemand hatte in Betracht gezogen, dass durch bundespolitische Sparmaßnahmen, vermutlich befördert durch die verbesserte Lage am Arbeitsmarkt, es zu Stellenstreichungen kommen könnte; Stellenstreichungen, die nicht nur das Stadtteilbüro, sondern auch viele andere Einrichtungen hart traf.

So hätte das Stadtteilbüro Barmbek-Süd Anfang November 2010 seine Arbeit einstellen und die Pforten schließen müssen, wäre da nicht die Einsatzbereitschaft seiner Mitarbeiter gewesen. Eine Einsatzbereitschaft, die auch darauf vertraute, das Politik und Verwaltung zumindest für die Dauer der „Nachsorgephase“ den Betrieb des Stadtteilbüros gewährleisten würden.

In diesem Vertrauen sahen sich Stadtteilrat und Stadtteilverein nicht zuletzt durch die in der Bezirksversammlung Hamburg-Nord vertretenen Parteien bestärkt, die sich noch im Dezember 2010 über alle Parteigrenzen hinaus für eine auskömmliche Finanzierung des Stadtteilbüros ausgesprochen hatten.

Geschehen ist nichts!
Jüngste Verlautbarungen von Vertretern der Verwaltung geben auch wenig Anlaß zur Hoffnung, dass den vollmundigen Bekundungen in absehbarer Zeit auch Taten folgen werden.

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, das Hamburg gern Vorzeigeprojekte - auch „Leuchtturmprojekte“ genannt - plant, ohne der Frage der nachhaltigen Finanzierung die gebotene Aufmerksamkeit zu schenken.

SenVital Senioren- und Pflegezentrum „Am Barmbeker Markt“, Stückenstr. 1



Im Juni 2010 wurde im Rahmen der 37. Stadtteilratssitzung das seinerzeit kurz vor der Fertigstellung stehende Sen Vital Senioren und Pflegezentrum vorgestellt. Was hat sich seitdem getan, erste Eindrücke des Leiters Herrn Herrmann:

Seit 15. November 2010 bin ich als Einrichtungsleiter in unserem neuen Zuhause tätig und freue mich jeden Tag über die vielen neugierigen Besucher und unsere zunehmenden Kontakte, die wir bisher in der näheren und weiteren Umgebung knüpfen konnten. Der Hotelcharakter unseres Hauses zeigt sich in vie-



len baulichen Vorzügen, aber insbesondere auch in den vielfältigen Service- und Betreuungsangeboten. Unsere Mitarbeiter selbst erarbeiten gegenwärtig eine Konzeption „Junge Pflege“ zur Betreuung und Pflege von jüngeren Erwachsenen, die sich auch in unserem Haus wohl fühlen sollen.

Ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm bietet täglich Interessantes zum Mitmachen – und das nicht nur für unsere ständigen Gäste.

Vorbeischaun lohnt sich also für jeden und vielleicht trifft man sich ja auch einfach mal zum Mittagessen oder zum Kaffee. Ich freu mich drauf!
Ihr Burkhard Herrmann

Neues vom P 40

Eigentlich sollte die Sanierung der ehemaligen Pathologie des AK-Eilbek, besser bekannt als P40, längst abgeschlossen sein; wollte doch nach den ursprünglichen Planungen die Pferdestall Kultur GmbH bereits Ende 2010 den Betrieb des kulturellen Nachbarschaftszentrums aufnehmen. Ein u.a. auch vom Stadtteilrat Barmbek-Süd geforderter, barrierefreier Zugang zum Kellergeschoss und der Einbau behindertengerechter Toiletten dort – beides ursprünglich nicht vorgesehen - sowie Vorbehalte der Anwohner gegen Details der Pläne und des beabsichtigten Nutzungskonzeptes hatten jedoch Änderungen der Baupläne erforderlich gemacht; damit hat sich die

Realisierung dieses Vorhabens, das als eines der Schlüsselprojekte der Quartiersentwicklung gilt, verzögert.

Wie Dieter Söngen vom Bezirksamt Hamburg-Nord gegenüber Vertretern des Stadtteilrats Barmbek-Süd erklärte, sei die Baugenehmigung inzwischen erteilt, in Kürze werde das Bauschild aufgestellt und mit vorbereitenden Arbeiten begonnen.

Ob es dazu kommt, ist trotzdem fraglich!
Die Anwohner im Erika-Mann-Bogen, die ihre Vorbehalte bislang nicht ausgeräumt sehen, haben gegen die Erteilung der Baugenehmigung Widerspruch eingelegt. Zwar hat dieser Widerspruch keine aufschiebende Wirkung, verhindert mithin den Baubeginn nicht; die Betroffenen haben jedoch angekündigt, durch einen entsprechenden Antrag an das Verwaltungsgericht, die aufschiebende Wirkung wieder herstellen zu lassen und damit den Bau zu stoppen. Auf die Entscheidung des Gerichts darf man gespannt sein.

Dialog in Deutsch

Sie haben den Integrationskurs besucht? Und Sie möchten gerne andere Menschen treffen, gleichzeitig Deutsch sprechen und trainieren? Dann sind Sie richtig in den Bücherhallen Barmbek, Dehnhaiide. Denn hier treffen sich regelmäßig offene Gesprächsgruppen, in denen Sie nicht nur viel sprechen, sondern auch neue Kontakte schließen und viele Kulturen kennen lernen können. Bei diesem Angebot, das zeitlich unbefristet und kostenlos ist, geht es vor allem um die Freude am



praktischen Umgang mit der Sprache, also einfach reden und erzählen, sich austauschen über Themen aller Art, zuhören und verstehen.

Ist Ihr Interesse geweckt? Sie sind herzlich eingeladen, einfach - ohne Anmeldung - vorbei zu kommen und das Angebot kennen zu lernen:

Bücherhalle Barmbek (Poppenhusenstraße 12): Mo., Di., Do. und Fr. jeweils 10 bis 11 Uhr
Bücherhalle Dehnhaiide (Wohldorfer Str. 30): Fr. 10 bis 11 Uhr, Do. 11 bis 12 Uhr (dieser 2. Termin ab 17. Februar 2011)

Bei Fragen sprechen Sie gern die Projektleiterin an (jeweils Mo., Di., Do. und Fr. 10 bis 15 Uhr, Mi. 10 bis 13 Uhr)

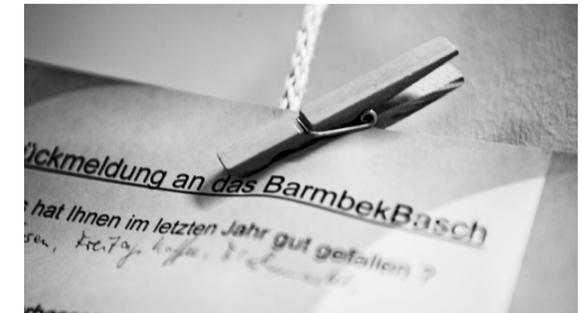
Annja Haehling von Lanzener, Telefon 040 / 4 26 06-333, E-Mail: DialoginDeutsch@buecherhallen.de



Ein Jahr Barmbek° Basch

Das muss gefeiert werden, fanden die sieben Einrichtungen im Zentrum für Kirche, Kultur und Soziales. Und so gab es ein buntes Programm am 14. Januar für die vielen kleinen und großen BesucherInnen; von selbst gebackenem Kuchen, Kaffee und Tee über eine Wand, an der Interessierte ihre Einschätzung der Arbeit im BASCH aufschreiben konnten, bis zu der mitreißenden, fröhlichen Musik der „UKW-Band“ und - zum Abschluss – Auszügen aus dem musikalischen Repertoire des Chors „Miss Klang“.

Und natürlich gab es einen offiziellen Teil mit einem Erfahrungsbericht der BASCH-Koordinatorin Heike Gronholz; sie konnte von den Vorteilen für die Einrichtungen und ihre BesucherInnen und NutzerInnen berichten, alles unter einem Dach und auf kurzen Wegen vorzufinden. Besonders haben das Kinder- und



Familienzentrum (KiFaZ) und die Mütterberatung von der Nähe zu einander profitiert, aber auch die Erziehungsberatung verzeichnet – wie die meisten Einrichtungen - höhere Anmeldungen; die Bücherhalle konnte die Zahl der Neuanmeldungen um 150 % steigern, vor allem durch die SeniorInnen als neue Lesergruppe.

Zum Leben im und um das BASCH herum haben auch die von Stadtteilrat/Stadtteilbüro – teils in Kooperation mit anderen Einrichtungen – durchgeführten Veranstaltungen wie das „Marktfest“, das „interkulturelle Fest“ und „Advent goes BASCH“ beigetragen; auch in Zusammenarbeit mit der BASCHERIE, in der sich tagsüber die BesucherInnen des Hauses zu den Essenszeiten mit den MitarbeiterInnen der Einrichtungen mischen, die bei dieser Gelegenheit auch die eine oder andere berufliche Frage besprechen.

Jutta Vorkoeper, Abteilungsleiterin der Leitstelle für Integrierte Stadtteilentwicklung, und Bezirksamtsleiter Wolfgang Kopitzsch hoben in ihren Grußworten die Pilotfunktion des BASCH für andere Stadtteile hervor, lobten die Zusammenarbeit und wünschten weiter viel Erfolg für die kommenden Jahre.

